

Gaunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Gaunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Jahrb. Unterhaltungsblatt
Mittwoch:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Täglige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abrechnung.

Redaktion und Expedition:
Hadenstr. 1, Telefon Nr. 8

Gebuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Novbr.
29.

Während der ersten Jahre des Weltkrieges verloren die Russen im Ueberfallversuch auf die Deutschen in der Gegend von Lodz 9500 Gefangene, 26 Maschinengewehre und viele Munitionswagen.

Der neue Kriegsrat.

Einer Pariser Meldung soll General Joffre zum Präsidenten des gemeinsamen Rates der Verbündeten ausersehen sein. Als Generalfeldmarschall des französischen Heeres wird er, seinen Posten werden, noch oder General Petain an der Spitze übernehmen. Seit langem schon da die Absicht der Ententemächte für die Führung eine einheitliche Stelle zu schaffen, die zutreffenden Maßnahmen in gro- ßem vorbereiten, und man glaubt, daß diese Weise gelingen werde, schwere die man sie im Verlaufe des Welt- krieges gemacht hat, künftig zu ver- mindern. Ob es dadurch der Verwerfung werden wird? Vielleicht bezweifelt man aber man will eben nichts unversucht lassen und klammert sich an jedes Mittel, um der Eritrunkende an den Strohhal- men. Der neue Kriegsrat soll nun die Brücke zwischen den einzelnen Mächten bilden, die notwendig darüber wachen, daß nicht die in irgend einer Stelle gemeinsamer Anordnungen den Oberbefehl führt; so kämpfen die Verbündeten Franzosen und Engländer an der Front getrennt in den ihnen zugewie- senen Gebieten, und auf dem Balkan ist es jetzt noch wohl gerade dort eine einheitliche Leitung unbedingt erforderlich wäre. Kann man sich aber nicht aufschwingen, so kann man sich aber nicht aufschwingen, und Mahon kommandieren jeder für sich, als jüngst die Franzosen auf das Gebiet von den Engländern Verstärkungen wurde dies ihnen trotz der Gefährlich- keit kurzerhand abgeschlagen. Der neue Kriegsrat soll eingreifen, aber man ist sich augenblicklich noch nicht einig über seine Zusammensetzung im Klaren, das führende französische Blatt schrieb heute, es ginge doch nicht, daß die maß-

gebenden Minister der Ententemächte immer hin und her reisten, um an den Sitzungen des Kriegsrates teilzunehmen, sie hätten wich- tigere Aufgaben zu erledigen. Bei dem Plan wird man unwillkürlich an den alten Wiener Reichskriegsrat erinnert, der alles vom grünen Tische aus fern vom Schuß leiten wollte und die Bewegungsfreiheit der Führer an der Front ungemein hemmte. Diese Vorgänge könnten sich jetzt leicht wiederholen, ganz abge- sehen von der Schwierigkeit, die die Befehle dieses Kriegsrates machen muß. Nimmt man hervortragende Militärs, so fehlen sie an der Front, wo man ihrer auf das dringendste be- darf, und nimmt man minderhervortragende Persönlichkeiten, so würde der Einfluß des Kriegsrates fast gleich null sein und seine Schaffung würde nicht den geringsten Nutzen bringen, eher noch schweren Schaden herbei- führen. Bei dem schönen Plan hat man aber augenscheinlich etwas übersehen, nämlich die scheinbar selten bemerkbar machenden Anstren- gungen zwischen den Ententemächten, die auch in einem Kriegsrat nicht ausgeglichen werden könnten. Die Ziele, die die Angehö- rigen der Entente verfolgen, gehen zum Teil auseinander, und das ist der große Unterschied gegenüber den Zentralmächten, die nur eine Richtschnur verfolgen und auf das Innigste miteinander harmonisieren, worin die beste Ge- währ für ein einheitliches und zielbewusstes Zusammenwirken auf militärischem wie po- litischem Gebiete liegt. Sogar mit Recht die „Libre Parole“: „Der Mangel an Einheits- richtung der Aktionen und ein Zusammenwir- ken, das nur dem Buchstaben nach besteht, sind die Ursachen der Schwächen der Allierten, wofür die Balkankrise den schlagendsten Be- weis liefert. Während der schnellen Erfolge des deutsch-österreichisch-bulgarischen Blocks verteidigt sich eine kleine englisch-französi- sche Armee mühsam auf einigen Quadratkilo- metern Landes, Rußland bereitet sich vor, Ita- lien schießt nach Albanien. Der Vergleich bei- der Methoden erklärt das Geheimnis des Athener Abenteuers.“ — Diese Methode dürfte auch durch den Kriegsrat kaum eine wesentliche Änderung erfahren.

Der gestrige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 28. Nov. 1915. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptlag:

Nach erfolgreichen Sprengungen in Gegend von Neuville (zwischen Arras und Lens) be- setzten unsere Truppen den Sprengtrichter und machten einige Gefangene.

An verschiedenen Stellen der Front fanden Handgranaten- und Wurfminenkämpfe statt. In der Champagne und in den Argonnen zeigte die feindliche Artillerie lebhaftes Tati- geit.

Ostlicher Kriegshauptlag:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Ein feindliches Flugzeug wurde bei Busch- hof (südwestlich von Jastobstadt) durch Maschi- nengewehrfeuer heruntergeschossen. Es stürzte zwischen den beiderseitigen Stellungen ab und wurde in der Nacht von unseren Patrouillen geborgen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Nordöstlich von Baranowitsch wurde ein russischer Vorstoß abgewiesen.

Heeresgruppe des Generals von Linzinger.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegshauptlag:

Die Verfolgung wird fortgesetzt. Südwestlich von Mitrowica wurde Rudnik besetzt.

Über zweitausend siebenhundert Gefangene fielen in die Hand der verbündeten Truppen. Zahlreiches Kriegsgerät wurde erbeutet.

Mit der Flucht der karglichen Reste des serbischen Heeres in die albanischen Gebirge sind die großen Operationen gegen dasselbe abgeschlossen. Ihr nächster Zweck, die Des- tination freier Verbindung mit Bulgarien und dem türkischen Reich, ist erreicht.

Die Bewegungen der unter der Oberlei- tung des Generalfeldmarschalls von Mada- sen stehenden Heereskräfte wurden begonnen von der österreichisch-ungarischen Armee des Generals v. Kovach, die durch deutsche Trup- pen verstärkt war, gegen die Drina und Save, und von der Armee des Generals von Gallwitz gegen die Donau bei Semendria und Ram- Bajas am 8. Oktober von der bulgarischen Armee des Generals Bojaditoff gegen die Vi- nie Negotin-Pirost am 14. Oktober.

An diesem Tage setzte auch die Operation der 2. bulgarischen Armee unter General To- dorow in Richtung auf Skoplje-Beles ein.

Seitdem haben die verbündeten Truppen nicht nur das gewaltige Unternehmen eines Donau-Überganges angefaßt des Feindes, das überdies durch das unzeitige Auftreten des gefährlichen Kossowa-Sturmes behindert wurde, schnell und glatt durchgeführt, und die feindlichen Grenz-Befestigungen Belgrad, bei dessen Einnahme sich neben dem brandenbur-

gischen Reserve-Korps das österreichisch-unga- rische 8. Armeekorps besonders ausgezeichnete, Zajecar, Knjazevac, Pirost die in die Hände unserer tapferen bulgarischen Verbündeten fielen, bald überwunden sondern auch den durch das Gelände unterstützten zähen Wider- stand des kriegsgewohnten und sich brav schla- genden Gegners völlig gebrochen. Weder un- ergründliche Wege, noch unwegsame tief ver- schnittene Gebirge, weder Mangel an Nachschub, noch an Unterkunft haben ihr Vordringen irgendwie zu hemmen vermocht. Mehr als hunderttausend Mann d. h. fast die Hälfte der ganzen serbischen Wehrmacht, sind gefangen, ihre Verluste im Kampf und durch Verlassen der Fahnen nicht zu unterschätzen, Geschütze, darunter schwere und vorläufig unübersieh- bares Kriegsmaterial aller Art wurden erbeu- tet. Die deutschen Verluste dürfen recht mäßig genannt werden so bedauerlich sie an sich auch sind. Unter Krankheiten hat die Truppe über- haupt nicht zu leiden gehabt.

Oberste Heeresleitung.

Österreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 28. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegshauptlag:

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegshauptlag:

Die Italiener setzten ihre Angriffstätig- keit an der ganzen lückenhafte Front fort. Ihre nach wie vor vergeblichen Anstrengungen des gestrigen Tages kosteten sie besonders große Blutopfer. Am schwersten war der Kampf am Götzer Brückentopf, wo der Gegner durch unausgesehene Angriffe mit immer wie- der frischen starken Kräften, namentlich bei Osavija, längs der Straße durchzubringen versuchte. Kurze Zeit war die Kuppe nordöst- lich des Ortes in Feindeshand. Nach hefti- gem Feuer unserer Artillerie erzwangen unsere Truppen alle ursprünglichen Gräben stürmend zurück. Auch im Südsüd der Podgora-Stel- lung drangen die Italiener ein, wurden aber wieder hinausgeworfen und durch wirksames Feuer verfolgt. Das Gelände vor dem Brük- sentopf ist mit Feindesleichen bedeckt; bei Osavija allein liegen über Tausende. Am Rande der Hochfläche von Dobrodo beschrän- ken sich die Italiener auf einen Vorstoß süd- westlich San Martino, der abgewiesen wurde. Ebenso fruchtlos waren alle Angriffe im nörd- lichen Monzo-Abchnitt, so bei Zagora, Plava, gegen mehrere Stellen des Tolmeiner Brücken-

Hin das heilige Schwert.

Roman von Karl August Nida.

Verlag von Grethlein u. Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

„Cement, doucement“, brummte der hinter seiner Zeitung hervor. Der sagte in seiner plumpen Art:

„Zwischen Frankreich und Deutschland ist eine Kluft entstanden.“

„Hat, glaub ich, kürzlich in Ihrer Gegenwart, Herr Curé... im „Soir“,“

„Lieber Freund“, fuhr er zu Vertheim fort, „haben Sie da eine Frage an-“

„Ich habe Sie doch, cher colonel, wo ist denn die kleine Königin? Doch nicht etwa“

„Wenn man Sie erwartet?“ rief Vertheim, in diesem Moment über die Kluft und den „Onkel“ d'Aligre die Kluft entgegenstreckend. Sie trug ein ansehnliches weißes Kleid von Einfachheit des Schnittes und der Farben, ganz darauf angewiesen, seine Aufmerksamkeit allein aus der Gestalt ihrer Trä-“

„Lieber Freund“, fuhr er zu Vertheim fort, „haben Sie da eine Frage an-“

„Ich habe Sie doch, cher colonel, wo ist denn die kleine Königin? Doch nicht etwa“

„Wenn man Sie erwartet?“ rief Vertheim, in diesem Moment über die Kluft und den „Onkel“ d'Aligre die Kluft entgegenstreckend. Sie trug ein ansehnliches weißes Kleid von Einfachheit des Schnittes und der Farben, ganz darauf angewiesen, seine Aufmerksamkeit allein aus der Gestalt ihrer Trä-“

„Lieber Freund“, fuhr er zu Vertheim fort, „haben Sie da eine Frage an-“

„Ich habe Sie doch, cher colonel, wo ist denn die kleine Königin? Doch nicht etwa“

„Wenn man Sie erwartet?“ rief Vertheim, in diesem Moment über die Kluft und den „Onkel“ d'Aligre die Kluft entgegenstreckend. Sie trug ein ansehnliches weißes Kleid von Einfachheit des Schnittes und der Farben, ganz darauf angewiesen, seine Aufmerksamkeit allein aus der Gestalt ihrer Trä-“

Man hatte sich kaum niedergesetzt, als der Haushofmeister eine Depesche an die Prin- zessin brachte. Mit einem anmutigen Rund- blick bat sie um Erlaubnis, sie lesen zu dür- fen. Sie tat es mit der ihr stets eigenen, lächelnden Gelassenheit, hinter der nichts vom Eindruck der Nachricht zu erkennen war. Ver- theim aber entging nicht ein besonderer Zug um ihren Mund, der, so unmerklich er war, ihr zartes Gesicht doch um einiges älter machte. Sie warf einen leeren Blick auf die Kamin- uhr.

„In einer halben Stunde kommt mein Mann“, sagte sie ruhig, die Depesche zusammen- faltend, „er ist auf der Durchreise und bleibt bis morgen früh.“

„Ah, eine gute Idee von ihm!“ rief der Oberst erfreut. „Er hat gewiß Neugier!“

„Jetzt im Sommer?“ warf d'Aligre ein. „Ich vermute eher, die Neugier wird in einer kostbaren Nouveauté seines Hofjuweliers für die Frau Prinzessin bestehen.“

„Möglich“, sagte der Oberst nach einem tiefen Zug aus seinem Glas mit Chablis. „Die Hauptsache ist, daß er sich selbst bringt. Nicht wahr, Mignonne?“

Ginette nickte langsam, in einer etwas melancholischen Zerknirschtheit.

„Freut man sich denn gar nicht, meine Kö- nigin?“ wandte sich d'Aligre an sie.

„Oh ja“, erwiderte die Prinzessin mit einem dramatischen Augenaufschlag. „Aber bin ich nicht eine bedauernswerte Frau? Kommt mein Gatte wirklich einmal, so bleibt er kaum einen halben Tag.“

„Aber doch immerhin für ein Schäfer- stündchen!“ raunte ihr Herr d'Aligre hinter seinem Weinglas hervor zu.

Die Prinzessin strahlte ihn für diese Frei- heit, wie er sie sich als der „Onkel“ öfters er- laubte, mit einem langen Blick ihrer schönen Augen, unter welchem dem Alten eine Blut- welle der Begeisterung in die Wangen schoß.

„Ah, man möchte nur immerfort süßigen, um so von Ihnen gestraft zu werden!“ seufzte er mit verliebten Augen.

„Onkelchen?! Seien Sie artig!“ flüsterte sie und führte mit bezaubernder Anmut ihr Weinglas an die Lippen.

Der Curé hatte bis jetzt mit der gekränk- ten Miene eines Schulkens dagestanden, aber mit staunenswerthem Appetit fünf Pastetchen vertilgt, während die Prinzessin noch in ihr erstes beendet hatte. Jetzt goß er ein bis zum Rande gefülltes Glas roten Chablis hin- unter, fuhr sich mit der Serviette über den breiten Mund und im Anschluß daran über seine stets feuchte Stirn und begann, zum Obersten gewendet:

„Was gits Neues heut im „Soir“?“

„Nichts, oder vielmehr nichts. Mein Freund Marquand muß sich ganz auf die Bä- renhaut gelegt haben, aber sein Geist ist ihm samt der Tinte in dieser Hitze eingetrodnet.“

„Es scheint so. Sonst hätte er wohl der deutschen Presse für ihre Glossen über das französische Rüstungsprogramm eins auf den Schnabel gegeben.“

(Fortsetzung folgt.)

Wien, 28. Nov. (T. U.) Bürgermeister Dr. Weißkirchner verständigte sich mit den in Betracht kommenden Amtsstellen dahin, daß er

Heutiger Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. Nov. 1915. (W. S. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf der ganzen Front herrschte bei klarem Frostwetter lebhafteste Artillerie- und Flieger-tätigkeit. Nördlich von St. Mihiel wurde ein feindliches Flugzeug zur Landung vor un-serer Front gezwungen und durch unser Ar-tilleriefeuer zerstört.

In Comines sind in den letzten 2 Wochen durch feindliches Feuer 22 Einwohner getötet und 8 verwundet worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Verfolgung ist im weiteren Fortschrei-ten. Ueber 1500 Serben wurden gefangen ge-nommen.

Zum gestrigen Tagesbericht über den bis-herigen Verlauf des serbischen Feldzuges ist noch zu ergänzen, daß die Gesamtzahl der bis-her den Serben abgenommenen Geschütze 502 beträgt, darunter viele schwere.

Oberste Heeresleitung.

Alle Druckfachen

werden in der

„Tannusbote“ = Druckerei
rasch und billigt
angefertigt.

Beschwerden

über die unregelmäßige Zustellung der Zeitung bitten wir unverzüglich unserer Geschäftsstelle melden zu wollen, nur dann ist es uns möglich für Abhilfe Sorge zu tragen.

Die Geschäftsstelle des
„Tannusboten.“

Telegramme.

Von einem deutschen U-Boot verfolgt.

Paris, 29. Nov. (T. U.) Der französische Postdampfer „Sidi-Brach“, der am Montag in Marseille erwartet wurde, traf erst Mitt-woch im Hafen de la Joliette ein. Sidi-Brach war 90 Km. von Oran einem deut-schen U-Boot begegnet, das auf ihn Jagd machte. Es gelang dem Dampfer, sich in den Hafen von Oran zu flüchten, den er erst am Sonntag Vormittag von einem Torpedojäger begleitet, verließ.

Von Flugzeugen angegriffen.

Rotterdam, 29. Nov. (T. U.) Der englische Dampfer „Balgowny“ wurde Freitag Mittag in der Nordsee bei Noord hinden von drei deutschen Flugzeugen angegriffen, zwei Bom-ben beworfen, sowie mit Maschinengewehren und Gewehren beschossen. Das Schiff erreichte unbeschädigt Rotterdam. Der Angriff dauerte 20 Minuten.

Die Bulgaren an der Cerna.

Paris, 29. Nov. (T. U.) Das „Petit Journal“ erfährt aus italienischer Quelle, daß 80 000 Bulgaren die Franzosen an der Cerna angriffen. Die Lage der Alliierten sei schwie-rig. Der serbische Oberst Poponik erklärte, daß die serbische Armee erschöpft sei und un-ter der ungenügenden Verproviantierung leide, da es oft an Brot mangelte. Alle Tap-ferkeit müsse sich vor den unüberwindlichen materiellen Hindernissen brechen. Das Erschei-nen der deutsch-österreichischen Armeen vor der Front der verbündeten Landungsgruppen werde die schon mühsame Lage sehr ernst ge-stalten.

Die Kämpfe am Balkan.

Paris, 29. Nov. (T. U.) Das „Echo de Paris“ hat die Hoffnung auf die Rettung der serbischen Armee aufgegeben und stellt mit unendlichem Bedauern die Flucht der serbischen Regierung nach Skutari fest. „Echo de Paris“ hofft, daß die in Mazedonien herrschende Kälte und Schnee, Madensens Plan verhindern werden, eine, mit den Bulgaren kombinierte Aktion gegen die bedrohte englisch-französische Front am Wardar und der Cerna zu unter-nehmen.

Orkanartige Stürme an der anatolischen Küste.

Kopenhagen, 29. Nov. Russische Blätter melden aus Simoropol von der russischen Flotte: Kriegsschiffe, die bisher erfolgreich an der anatolischen Küste operierten, sind bei einem orkanartigen Sturm, während sie in einer Bucht verankert lagen, gegen die Ufer-klippen geschleudert und vollständig zerstört worden.

Ullerlei.

Diebstähle wurden vor 200 Jahren in Berlin und Petersburg, wie wir im „Tag“ lesen, sehr verschieden beurteilt. Fast gleich-zeitig klagte man in beiden Städten über die Zunahme der Diebstähle. Friedrich Wilhelm I. gab der Ueberlieferung nach den strengen Befehl, jeden Dieb vor dem Hause aufzuknüpfen, wo er gekohlen habe, und noch lange hieß ein Haus in der Brücken-straße, vor welchem ein Dienstmädchen un-schuldigerweise gehängt wurde, „das Galgen-haus“. Auch Peter der Große sagte den Enschluß, die Spitzbuben zu hängen, als in Petersburg die Diebstähle überhand nahmen. Er befahl dem Generalprokurator Jaguschin-sky: „Schreibe einen Ukas durch das ganze Reich: „Wer nur so viel stiehlt, wie ein Strid zum Hängen kostet, soll gehängt wer-den!“ Der aber erwiderte: „Was fällt dir ein, Peter Alexejewitsch? Bist du ein Kaiser ohne Diener und ohne Untertanen sein? Wir stehlen alle!“ Peter und Jaguschinsky lachten beide, und der gefährliche Ukas blieb ungehört. Und so ist es zu Ruh und Frommen der russischen Beamtenwelt ge-blieben bis auf den heutigen Tag.

Bücherschau.

Vom „Völkerring“ (herausgegeben von Dr. C. H. Baer, Verlag von Julius Hoff-mann in Stuttgart) sind nunmehr die Hefte 51 und 52 erschienen, die an die Darstellung gewaltiger Ereignisse herangehen, nämlich der Kämpfe auf den russischen Kriegsschau-plätzen von Ende Februar bis zur Wieder-eroberung von Przemyśl. Unter den aus-führlichen Schilderungen, die der „Völkerring“ immer den wichtigsten Vorgängen widmet, finden wir mehrere der klaren Be-richte aus dem deutschen Hauptquartier, in denen manches kleine Meisterstück deutscher Führung und deutscher Kampfeslust mit feinem Behagen erzählt ist. In farben-reichen Bildern, entworfen unter dem frischen Eindruck des Erlebnisses, zeigen uns die Mitkämpfer die wilde Abwechslung des Krieges. Die meisten dieser Schilderungen, wie auch die sehr ausführlich dargestellte Einnahme von Vibau sind durch schöne Bil-der veranschaulicht; Uebersichtskarten sind überall zur Hand. Jedes Heft kostet 30 Pfennig.



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



sonderen Wünsche oder Spielfachen, Felleidungsstücke. Bei der großen Verknappung, die auf eine Gabe hatten, ist Anwendung und jede, auch die kleinste, mit herzlichem Dank angenom-men. Es ergeht besondere Quittung von der Die Postfachkonto-Nummer der An-Frankfurt a. M. 4000.

Thaus Bad Homburg.

Donnerstag, den 30. November
Abends 4 Uhr: Konzert in der Wandelhalle.

Herr Konzertmeister W. Meyer.

Einmarsch 1814.

Operette. Der Bettelstü-

Millöcker

Wagner

Die Fledermaus

Strauss

Schlittschuhläufer, Walzer

Gillet

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Wagner

Entnahme des Bestandes an ausländischem Rotwein am 1. Dezember 1915.

Grund der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 54, 549 und 684) findet am 1. Dezember 1915 eine Entnahme des Bestandes an ausländischen Rotweinen, die sich innerhalb des Gebietes des Deutschen Reichs befinden. Außer den ausländischen Rotweinen sind auch Ver-schneidungen aus solchen Rotweinen, dagegen nicht die roten Dessertweine (Muscat, Portwein) anzumelden. Es ist gleichgültig, ob sich der Wein in Flaschen befindet. Anmeldepflichtig ist jeder, der von dem Rotwein einschließlich der Verschneidungen 10 000 Liter oder mehr in Eigentum hat, einerlei, ob er den Wein selbst im Gewahr-sam (auf Kommission usw.) befindet. Anmeldepflichtig sind hiernach: Weingroßhandlungen, große Gasthöfe und Lebensmittel-Warenhäuser, Kaffee- und Kaffeehäuser, Logen, Vereinslokale, Unternehmungen, Konsumvereine und ähnliche Genossen-schaften, sowie Privatpersonen, welche Vorräte von 10 000 Litern oder mehr in Eigentum haben, sofern diese nicht ausschließlich für den eigenen Haushalt bestimmt sind. Befreit sind Privatpersonen, welche ihre Vorräte ausschließlich für den Ver-brauch im eigenen Haushalt besitzen.

Anmeldungen sind auf besonderen Anmeldebogen, die von den Amtsstellen auszufüllen sind, zu erstatten und an diese Stellen bis zum 1. Dezember 1915 ausgefüllt zurückzuliefern. Auf den An-meldebogen ist eine Anleitung enthalten, die bei der Ausfüllung der- selben zu beachten ist.

Besondere Aufforderung an die einzelnen zur Anmeldung ergeht nicht. Jeder Eigentümer einer Mindestmenge von Rotwein muß sich daher selbst melden, rechtzeitig den Anmel-debogen ausfüllen und ausgefüllt zurücksenden. Wer die rechtzeitige An-meldung versäumt, macht sich nach §§ 2, 3 und 5 der Bekanntmach-ung vom 2. Februar 1915 strafbar; auch können Vorräte, die ver-urteilt sind, für dem Staate verfallen erklärt werden.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 27. November 1915. (4273)

Königliches Hauptzollamt, Börsenstraße.

Kasse für das Amt Homburg

in Bad Homburg v. d. Höhe

Nr. 44 „ Kisseleffstrasse Nr. 5

Geschäftsstunden an Wochentagen von 9—12 Uhr

Einlagen Mark 4,940,000—

Sicherheitsfonds Mark 757,000

mündelsicher angelegt

Zinsen des Sicherheitsfonds sind seit Bestehen der Kasse zu

ausgezahlt worden

Der Verwaltungsrat

„

Betrifft: Viehzählung am 1. Dezbr. 1915.

Auf Beschluß des Bundesrats findet am 1. Dezember 1915 im deutschen Reich eine Viehzählung statt. Sie erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schweine, Schafe und Ziegen. Die Zählung der in der Nacht vom 30. Novbr. zum 1. Dezember im Stadtbezirk Bad Hom-burg v. d. Höhe vorhandenen oben bezeichneten Vieharten erfolgt durch ehrenamtliche Zähler. Die erforderlichen Formulare zur Eintragung der verlangten Angaben werden von den Zählern den Haushaltungs-vorständen übergeben werden. Diejenigen Haushaltungsvorstände, die angezeigte Vieharten besitzen und bei denen eine Zählung nicht vorgenommen werden sollte, haben die erforderlichen Angaben am 1. Dezember bis abends 6 Uhr im Magistratsbüro, Zimmer Nr. 10, zu machen.

Nach § 4 der Bundesratsverordnung vom 26. August 1915 sind falsche Angaben unter Strafe gestellt.

Diese Bestimmung lautet:
„Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er auf Grund dieser Ver-ordnung aufgefordert wird, nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monat n oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.“

Bad Homburg v. d. Höhe, den 29. November 1915.

Der Magistrat.

Vorschriftsmässige
Feldpost-Karten
(auch solche mit Antwortkarte)
auf schreibfähigem Karton gedruckt
sowie
Feldpost-Briefe
sind für den Preis von 1 Pfg. per Stück
zu haben bei:
Fr. Becker, Fr. Schick's Buchhlg.
Louisenstrasse 35. Louisenstrasse 64.
F. Supp, Louisenstrasse 83 1/2.

Möbliertes Zimmer
sogleich zu vermieten. 3668a
Höfstraße 2 part.

Louisenstraße 86
geräumige 3 oder 4 Zimmer-
wohnung zu vermieten. (3341a)

Kleine Wohnung
zu vermieten. (3981a)
Dorotheastrasse 34.

5 Zimmerwohnung
in bester Gegend, reichl. Zubehör,
Balkon, Elektrisch Licht und Gas,
1. Januar zu möglichem Preis zu
vermieten. (3569a)
Näheres durch die Immobilien-
Agentur von H. Klein in d. St.
Landgrafenstraße 12, Tel. 782

Schöne Wohnung
bestehend aus 5 Zimmern, Küche
nebst Zubehör, Bad, abgeseh. Vor-
platz zu vermieten. (3445a)
Näheres Kisseleffstraße 11.

Eine Mansardenwohnung
bestehend aus 2 evtl. 3 Zimmern,
Küche und allem Zubehör, elektrisch
Licht, vom 1. Nov. ab an ruhige
Leute zu vermieten. 3731a
Herzbergstraße 10, Rindorf.

Schöne 3223a

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör in der Nähe des Rgl.
Schlosses Preis 450 M zu vermieten
Näheres J. Fuld, Louisenstr. 26

1 Zimmer m. Küche
nebst Zubehör an einzelne Person
zu vermieten. (3640a)
Wallstraße 7.

3 Zimmerwohnung
mit Gas, elektr. Licht und allem
Zubehör zu vermieten. (3700a)
Berthold, Ludwigstraße 4.

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit großer Küche, Keller, Boden-
raum und Gartenanteil ist zum
Preis von 200 Mark jährlich zum
1. Dezember zu vermieten, ev. auch
Stallungen. 3952a
Obermühle am Weberspfad.

Baterländischer Frauenverein

An Geldspenden für die Weihnachtsgaben und zur Ausstattung der Normalkisten gingen ein:

Am 20. Nov.	Herrn Direktor Kohl hier	M	25.—
	Motorfabrik Oberursel A.-G.		250.—
Am 23. Nov.	Herr Hauptmann Gläsen		10.—
	Frau H. Wöbelauer		10.—
	Frau C. Ma'han		10.—
Am 24. Nov.	Frau Prof. Weckerling		10.—
	Frau Wodiczka		100.—
Am 25. Nov.	Frau Dr. Bode		10.—
	Herrn Dekan Holzhausen		10.—
Am 26. Nov.	Frauenverein Dornholzhausen		62.20
Am 27. Nov.	Frau A. John		10.—
	Verein für Kunst und Wissenschaft für Kartenverkauf bei einem Vortrag im Kurhaus		22.25
	Summa	M	529.45
	Mit den bereits veröffentlichten	M	2.294.—
	Summa	M	2.823.45

Weitere Spenden werden dankend entgegen genommen.

An freiwilligen Spenden sind bei der hiesigen landgräfl. hess. concess. Landesbank weiter eingegangen:

Am 20. Nov.	Bei einem Sühneterrain beim Schiedsmann zu Bad Homburg am 12. Nov.	M	10.—
Am 26. Nov.	Frau Butschbach gef. für Heimarbeit		76.50
	Frau Geh. Rat Clouth gef. f. Heimarb.		348.—
	Markt		434.50
	Mit den bereits eingegangenen	Markt	63.127.33
	Summa	Markt	63.561.83

Bad Homburg v. d. Höhe, den 28. Nov. 1915.

4272

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Abteilung für Heimarbeit

um den großen Andrang zu vermeiden, bitte ich die Näherinnen **Mittwochs von 3—5 Uhr**, die Strickerinnen **Freitags von 4—5 Uhr** zu kommen, um ihre Arbeit abzuliefern.

Achtungsvoll Frau Major Schenk.

Todes-Anzeige.

Am 27. ds. Mts. verschied nach längerem mit Geduld ertragenem Leiden

Fräulein Adelheid Bausch

im hohen Alter von 84 Jahren.

Bad Homburg, v. d. H., 29. Nov. 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt: **Mittwoch den 1. Dezember**, mittags 12 Uhr vom Sterbehause Rousensstraße 83 1/2.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott gefallen hat, unsere innig geliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Dora Goldstern Wwe.

im Alter von 69 Jahren nach langem schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Bad Homburg v. d. H., 27. Nov. 1915.
Frankfurt a. M., Milwaukee, Wien.

Die tieftrauernden Kinder
und 3 Enkel.

Die Beerdigung findet statt: **Dienstag, den 30. November 1915**, vormittags 12 Uhr vom Trauerhause Ferdinandstrasse 23.

Kondolenzbesuche dankend verboten.

4269)

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr Julius Mehler

im nicht ganz vollendeten 62. Lebensjahre nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden am 27. d. Mts. sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

4282) I. d. R. Leichen Reih geb. Mehler,
Sohnen Mehler,
Hch., Gg., Fritz Mehler u. B. im Felde.
Karl Reih

Die Beerdigung findet am **Mittwoch den 1. Dez. 1915** nachmittags 3 1/2 Uhr vom Portale des evgl. Friedhofs aus statt

Samstag Nachmittag entschlief nach längerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Adolfine Weigand

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Homburg, den 29. Nov. 1915.

Die Beerdigung findet statt, **Dienstag den 30. Nov.** halb 12 Uhr vormittags vom Portale des evgl. Friedhofs aus.

Kurhaustheater Bad Homburg.

Direktion: Adalbert Steffter.

Donnerstag 2. Dezember 1915, abends 7 1/2 Uhr:

7. Vorstellung im Abonnement!

Gastspiel des Herrn Carl William Müller.

Der Raub der Sabinerinnen

Schwank in 4 Akten von F. J. und Paul von Schönhan
Leiter der Aufführung: Friedrich Schuhmann.

Personen:

Martin Gollwisch, Professor	Friedrich Schuhmann
Krieger, dessen Frau	Gabriel Schuhmann
Paula, deren Tochter	Helma Krahe
Dr. Neumeister	Werner Neumann
Moran, seine Frau	Margarete Wender
Karl Groß	Otto Duden
Emil Groß, genannt Stern, dessen Sohn	Paul Wiese
Emanuel Sirle, Theaterdirektor	Therese Wald
Rosa, Dienstmädchen bei Gollwisch	Wally Gramlich
Aug. H., Fleischermeister	Fritz Müller
Mehner, Schuldiener	Carl William Müller a. G.
Emanuel Sirle	

Ort der Handlung: Eine kleine deutsche Stadt. — Zeit: Gegenwart

Rausen nach jedem Akt.

Preise der Plätze ermäßigt.

(4270)

Militär ermäßigte Preise

Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Kassen-Öffnung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Evangelischer Arbeiterverein.

Die nächste

Monatsversammlung

findet am **Mittwoch, 1. Dez.** abends 10 Uhr anschließend an die Besangsstunde im Vereinslokal „zum Römer“ statt.

Wegen der Wichtigkeit einiger Besprechungen bitten wir um zahlreichem Besuch

3323

Der Vorstand.

Mitesser.

Bel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch u. zuverlässig **Zuckers-Paton-Medizin-Selfe** (in 3 Stärken à 60 Pf., M. 1.— u. M. 1.50) Nach jeder Waschung mit **Zuckrooh-Creme**. Tube 60 u. 85 Pf., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **C. Kreh**

Ziehung bereits 4. Dezember 1915

Strassburger 1 Mark

Geld-Lotterie

3337 Geldgewinne und 1 Prämie, bar ohne Abzug zahlbar, von uns.

50 000 M

Prämie und Hauptgewinn:

15 000 M

10 000 M

5 000 M

Geld-Lose 1 M. Porto und Liste 30 Pf. extra

10 Lose aus verschied. Tausend.

General-Debit

Gust. Pfordte, Essen

Auch zu haben in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

4201

erzeugt d. herrlich duftende „Sa-

mentin“. Bei aufgesprungenem, roter,

rossiger Haut und bei Frostbeulen

dürfte es nie fehlen. à Fl. 60

Bei Hoff. **Otto Voltz**, Drogerie.

Vorteilhaftes Angebot

Schuhwaren

Männer

Holzschuh, Leder mit 2 Schnallen, mit und ohne warmes Futter

M 4.75 pro Paar

Hauspantoffel mit Fick M 2 p P

Frauen

Schnürstiefel mit Lack. M 9.50

Halbschuh M 8.50

braune Lederpantoffel in M 4.50

imit. Kamelhaarischmalenst. M 3.50

imit. pantoffel M 2.—

Filzpantoffel M 1.25

solange Vorrat reicht

empfiehlt

Schuhlager

Karl Videl

Rind'sche Stiftsgasse 20.

Antauf

v. gebrauchten Möbeln, alten Zahngebiß u. Gegenständen aller Art gegen sofortige Zahlung

Karl Lagneau,

Schulstraße 11 (1090)

Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause. Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Pl. u. Nr. 4220

Jüngerer

Hausbursche

(Radfahrer) gegen guten Lohn sofort gesucht.

Menges & Mulder.

Berkaufserin

für Dezember zur Aushilfe gesucht. Sofortige schriftliche Angebote unter B. 4277 an die Geschäftsstelle ds. Pl. erbiten.

Wohnung

4—5 Zimmer part. oder 2 Stod sofort oder 1. Januar zu vermieten

Höhenstraße 8

2 große Partieräume mit Küche bis 1. Januar zu mieten.

Kaiser Friedrichstr. 10

Sofort zu mieten gut möblierte 5 Zimmer

mit Küche und Bad, schöner Lage, gut heizbar, Markt im Monat Angebots

3. 4274 an d. G. Schmidt

Herr gef. Al

f. i. gut. 5 2 unmöbl. m. Hg., L., Bad, Zehn. a. liebsten voll. Verh. Preisang. a. d. B. u. J.

Schöne

3 Zimmerwohnung im 1. Stod seit abau zu erfragen **Karl J.**

4085a Löwenstraße

2 Zimmerwohn

im 1. Stod mit Zubeh. Gas und S. Anschluss vermieten. Zu erfragen 3725a

Elegant

6—7 Zimmerwohnung mit Terrasse und Zubeh. G. u. S. Anschluss zu wohnen 1. Januar zu vermieten.

Näheres durch die Agentur von S. K. Langgrafenstraße 12.

Schön. Wohn

Hochparterre mit allem Zubeh. (Kriegsgefahr) Ermäßigung. Näheres **Ferdinandstr.**

Haus Stadel.

Moderne

3 Zimmerwohnung im 1. Stod mit Küche, Bad und W.C. halber per 1. April zu erfr. Dietrichstr.

Moderne

4 Zimmerwohnung II Stod mit Küche, Bad, Erker und Veranda halber per 1. Jan. zu vermieten. Zu erfragen 4078a

Mietnere Wohn

2 Zimmer, Kammern, Wasser und allm. zu vermieten. (Kriegsgefahr) 4061a) Dorotheenstr.

Elisabethenstr.

find gut und einfach zu vermieten.

30 Elisabethenstr.

ist der Hinte bau ein schön möbl. Zimmer, Küche sofort vermieten

1 Zimmer

Nebenplan ds. ernd 4222a) E. Lepper.

Schlafzimmer

zu vermieten

Dietrichstr.